

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigel
21. Jahrg. Wien Dienstag, 6. Juni 1911.

GRAPHISCHE DARSTELLUNG DES FREMDENVERKEHRES. Vor der letzten Gemeinderatssitzung besichtigten VB. Hoß, Gemeinderäte, Funktionäre des Magistrates, Vertreter des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Wien und Nieder - Oesterreich etc. die graphischen Darstellungen des Fremdenverkehrs von Wien, Berlin und Paris des Schriftstellers E. L. Grieszelich im Großen Buffetsaale des Rathauses. Nach den Erläuterungen desselben hat Berlin mit dem Jahreszuzug von 1,270.000 Fremden nunmehr die Höhe der Pariser Frequenz erreicht. Wien mit 804.000 Fremden nimmt somit, was die Zahl der Fremden betrifft, den 3. Rang unter den kontinentalen Fremdenzentren ein. Die Ausländer sind in Paris mit 38 %, in Berlin und Wien mit etwa 20 % vertreten. In den letzten 23 Jahren hat der Jahreszuzug in Berlin um 856.000, in Paris um 591.000, in Wien um 366.000 Fremde zugenommen. In allen drei Metropolen macht sich seit den letzten Jahren eine stärkere Zunahme des Zuzuges geltend, die auf eine Besserung der geschäftlichen Konjunktur, die Zunahme des Reisebedürfnisses und der Reiselust schließen läßt. Die einzigen Veranstaltungen, welche vorübergehend eine starke Erhöhung der Frequenz herbeiführen, sind die Ausstellungen, deren Wirkung auf den Verkehr jedoch bedeutend überschätzt wird. In Wirklichkeit schrumpfen die Millionen auswärtigen Besucher der Pariser Weltausstellung auf 800.000 bis 700.000 zusammen. Die Jagdausstellung ergab, daß das prognostizierte Minimum von 930.000 reinen Ausstellungsfremden nur etwa 45.000 reine Ausstellungs Gäste betrug. Da die Wandlungen und Verschiebungen im Fremdenverkehr sich nur allmählig vollziehen, machen sich die etwaig günstigen Wirkungen der Aktion zur Steigerung des Zuzuges nur langsam geltend. Diese Wirkungen lassen sich nur an der Hand einer wissenschaftlich geführten Fremdenstatistik - eine solche besitzt von allen Großstädten nur Wien - nachweisen und kontrollieren. 4/5 des Wiener Verkehrs entfallen auf den auf wirtschaftlichen Motiven beruhenden Zuzug, etwa 1/5 auf Vergnügungserreisende. Der Kommerzverkehr regelt sich ausschließlich nach den allgemeinen und geschäftlichen Konjunkturen. Die Hebung des Verkehrs durch besondere Veranstaltungen und Maßnahmen ist sonach nur bezüglich des Vergnügungszuzuges durchführbar. Sollten die diesbezüglichen Aktionen nicht die erwarteten Erfolge haben, so gereichen die in dieser Richtung eingeführten Einrichtungen und Verbesserungen immerhin dem allgemeinen Verkehr zu dauerndem Vorteil. Nach den tiefer gehenden Evolutionen, welche der Wiener Fremdenverkehr in den letzten Jahren durchgemacht hat, ist er wieder in die Bahnen normaler Entwicklung zurückgekehrt. Die Ergebnisse der ersten

4 Monate des laufenden Jahres lassen eine kräftige Zunahme des Zuzuges der Oesterreicher und eine mäßige Steigerung der ungarischen und ausländischen Frequenzen erwarten. - Die Reichhaltigkeit und Uebersichtlichkeit der die Wände des Saales füllenden graphischen Darstellungen und die sachlichen Erörterungen des Vortragenden fanden die Anerkennung und den lebhaften Beifall der Versammelten.

EIN BILDNIS FRANZ KEIM'S FÜR DIE STAEDTISCHEN SAMMLUNGEN

Am 2. Pfingstfeiertage vormittags fand im 19. Bezirk in den Räumen des Gemeindehauses eine intime Feier statt. In Ausführung eines Beschlusses der Bezirksvertretung vom Dezember des Vorjahres war Prof. Franz Matsch betraut worden, ein Bildnis des Dichters Franz Keim anlässlich des 70. Geburtstages für die städtischen Sammlungen herzustellen. Am 5. d. M. wurde vor einem kleinen Kreise von geladenen Gästen dieses Bildnis enthüllt. Bezirksvorsteher Kuhn begrüßte Franz Keim und dessen Gemahlin, den Künstler Prof. Matsch, Oberlandesgerichtsrat Dr. Kaufenstein, Kanonikus Flandorfer, Regierungsrat Pompe, den Direktor Probst der städtischen Sammlungen, Landesgerichtsrat Schinagl, den Vizebürgermeister von Kronstadt Oskar Alesius, der Leiter des magistratischen Bezirksamtes Dr. Kubitschek, Herrn und Frau Ludwig Schäffer, Ing. Dr. Rudolf Püringer und Gymnasialdirektor Dr. Weigl. In Vertretung ihrer Vereine hatten sich eingefunden: Handelskammerrat Pabst (Verein der Oberösterreicher), Berthold Fink (Südmark, Ortsgruppe), Kühnel (Döblinger Männer Gesangverein), Simon (Turnverein Döbling), Potgorsek (Bund der Deutschen in W. OE.), Posttrat Trubert (Deutsch Österr. Schriftsteller-Genossenschaft). Ferner waren anwesend: OR. Dr. Müller, Bezirksvorsteher - Stellvertreter Duda, die Bezirksräte Baar, Eder, Schießel, Seefried, Voith, ~~und~~ Weiß und Werner. - Bezirksrat Herlitze feierte in herzlichen und bewegten Worten den Dichter, den er für Döbling reklamierte. Das Bild möge ihn zum kräftigen Schaffen, zur Vollendung des Reifsten und Höchsten im Liede begeistern. In bewegten Worten dankte Franz Keim. Es sprachen ferner Handelskammerrat Pabst, Bürgermeister Alesius von Kronstadt namens des Vereines der Siebenbürger Sachsen in Wien, Dr. Püringer im Namen der deutschen Schützenvereine, Obmann Kühnel namens des Döblinger Männergesangvereines und Herr Trubert für die deutsch - Oesterreichische Schriftsteller - Genossenschaft. - Das Portrait - ein Kniestück - ist ein Meisterwerk des Prof. Matsch, das allgemein Bewunderung erregte. Der Künstler wurde alleseitig beglückwünscht. Mit dem Danke an die Erschienenen schloß Bezirksvorsteher Kuhn die Feier.

ZENTRALSTELLE FÜR DIE KÖRPERLICHE ERZIEHUNG DER SCHULJUGEND.

Das Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 26. April l.J. das Statut der Zentralstelle für die körperliche Erziehung der Schuljugend in Niederösterreich genehmigt. Bürgermeister Dr. Neumayer hat als Vertreter der Gemeinde Wien die HRe. Tomola und Aichhorn, als Vertreter des Bezirksschulrates den administrativen Referenten Magistratsrat Artzt, als Vertreter der Direktion der städtischen Straßenbahnen den Direktor Ing. Spängler in die Zentralstelle delegiert.

Die Zentralstelle bezweckt die Förderung der körperlichen Erziehung der Schuljugend, sie bildet in allen wichtigen Fragen auf vorgedachtem Gebiete einen Beirat des n.ö. Landesschulrates. Ihr obliegt ferner die Fühlungnahme mit allen an der Sache interessierten Kreisen, die ideelle Propaganda und die materielle Förderung der körperlichen Jugenderziehung sowie der Ausgleich etwa zutage getretener Interessengegensätze.

STAEDTISCHES DONAUBAD.

In der letzten Sitzung des Stadtrates legte StR. Eppenberger den Bericht über den Besuch und die Einnahmen des städtischen Donaubades während der Badesaison im Jahre 1910 vor. Der Einfluß der außerordentlich schlechten Witterung, der immerwährend hohen Wasserstände und der damit verbundenen Wassertemperaturen machte sich im städtischen Donaубad besonders geltend. Die Badesaison umfasste 94 Tage, unter denen nicht weniger als 30 Regentage und mehr als 14 trübe und kalte Tage zu verzeichnen waren. Der Gesamtbesuch betrug 16.106 Personen, d.h. die kleinste Besuchsziffer seit Bestand der Anstalt; sie war um 72 % kleiner als der 20jährige Durchschnitt der Besucherzahlen der Jahre 1891 bis 1910, welcher sich auf 57.612 Badende beläuft. Entsprechend dem geringen Badebesuche sind auch die Saisoneinnahmen die geringsten seit dem Bestand der Anstalt. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

SCHUELERREISE.

Der städtische Knabenhort, des 6. Bezirkes unternimmt im Juli l.J. in Begleitung eines Arztes eine 14 tägige Schülerreise an die Oesterreichische Adria. Aufenthalt wird genommen in Graz, Adelsberg, Nabresina, Triest (3Tage), Capodistria, Piranc, Parenzo, Rovigno (San Pelagio), Brioni, Pola (3 Tage), Lovrana, Abbazia und Fiume. Anmeldungen von Kindern zu dieser Reise nimmt der Hortdirektor städt. Lehrer Josef Mayer, 6. Bez. Sonnenuhrgasse 3 entgegen. Kosten per Kind 50 K. Zu Gunsten dieser Reise wird am 11., bezw. 15. Juni in der allg. Volksschule für Knaben 6. Bez. Sonnenuhrgasse ein Gartenfest abgehalten. Nur auf Namen lautende Karten haben Gültigkeit und wollen durch den obgenannten Hortdirektor bezogen werden.